Die Furcht vor dem Radikalismus.

Läßt zu bisher in Amerika verabschenten Mitteln greifen.

Auch in unserem Lande ist gegenwärtig die Lektüre jener Schriften des großen Görres, die zu seiner Verfolgung durch die Polizei und Flucht nach Frankreich führten, von Nutzen. Auch wir erleben eine Reaktion, die sich in noch nie dagewesener Furcht vor radikalen Anschauungen und Bestrebungen kundgibt und sich in den törichtsten Maßregeln und großer Willkür äußert. Man könnte diese Erscheinung als Kinderkrankheit belächeln, wenn jene nicht die gleiche Neigung verriet, wie die europäischen Staatsmänner im Zeitalter der Reaktion, nicht nur jede ihnen unliebsame Meinungsäußerung zu unterdrücken, sondern auch deren Urheber, wenigstens im geheimen, auf schwarze Listen einzutragen und „reif zur Verfolgung" zu erklären.

So teilte unlängst ein durchaus glaubenswürdiges Mitglied des Central Vereins der Central Stelle mit, Offiziere der Bundesarmee hätten, als eine bekannte bürgerliche Vereinigung ein Rednerprogramm aufstellte, Einwand erhoben gegen einen gewissen Vertreter der National Catholic Welfare Conference, weil sein Name auf der Liste der Radikalen unseres Landes stände! Unser Mitglied weiß das nicht von Hörensagen; er war vielmehr Ohrenzeuge des Vorfalls.

Tatsächlich ist der in diesem Falle Beanstandete liberal, und seine Anschauungen sind, vom Standpunkte der katholischen Gesellschaftslehre aus betrachtet, nicht einwandfrei. Jedoch ist es ungerecht, ihn als Radikalen zu verschreien; man könnte ihn vielmehr als Verfechter jener „guten" britisch-amerikanischen Traditionen bezeichnen, die sich im 19. Jahrhundert die Welt erobert u. allerdings in mehr als einem Lande als revolutionärer Sauerteig gewirkt haben.

Nun aber wird gewissen Leuten angesichts der ihre Kreise störenden radikalen Erscheinungen vor ihren eigenen Grundsätzen bange, und so verfallen sie in das andere Extrem, Ideen mit Polizeimitteln unterdrücken zu wollen. Daß es dem Zarismus nicht gelang, sich mit Gewalt zu behaupten, obgleich er doch ein weit gründlicheres Unterdrückungssystem zu entfalten vermochte als irgend eines, das wir vorläufig wenigstens, in unserem Lande anzuwenden vermöchten, verschlägt nichts gegenüber der Blindheit jener, die glauben, alles durchsetzen zu müssen, um jede Kritik des Bestehenden, das ihnen so viele Vorteile gewährt, mundtot zu machen.

Bisher haben sie mit den von ihnen angewendeten Mitteln nur den einen Erfolg erzielt, weite Volkskreise mit dem Verdacht zu erfüllen, das Kapital sei bemüht, nicht nur Polizei und Heer, sondern selbst solche Organisationen wie die American Legion und die Boy Scouts seinen Interessen und den Bestrebungen der Reaktion dienstbar zu machen. Das Gefühl, daß Klasse gegen Klasse steht, ist heute in unserem Lande stärker als je zuvor in den 150 Jahren seines Bestehens. Es fehlt nur der Funke im sprichwörtlichen Pulverfaß und der begabte Führer, um diese Gegensätze den Massen zum Bewußtsein zu bringen. Einstweilen wird diese Erkenntnis noch hingehalten durch ein gewisses Behagen der Nichtbesitzenden über die auch ihnen zustatten gekommene Vermehrung der Genußgüter. Ein auch nur vorübergehender wirtschaftlicher Rückschlag wird gerade deshalb umso verheerender wirken, weil die Massen geradezu mit dem Aufwand aller heute zu Verfügung stehenden Mittel der Reklamekunst verführt worden sind, ihre Lebensansprüche zu steigern. Das so anfechtbare Abschlagszahlungssystem, das es den Armen heute ermöglicht, sich ebenso gut in den Besitz eines Hauses, eines Autos, wie eines Pelzes oder eines Diamantenringes zu setzen, muß eines Tages die verderblichsten sozialen Folgen haben, der Verarmung Vorschub leisten, weil es einen krassen Mißbrauch der Kreditwirtschaft darstellt. Alles auf Borg, wenig aus Ersparten! In einzelnen Fällen vermag man die Folgen heute bereits zu beobachten; im Großen werden sie auftreten zugleich mit einer allgemeineren Arbeitslosigkeit, die vom gegenwärtigen Wirtschaftssystem auf die Dauer nun einmal untrennbar ist.

Was wollen dann jene tun, die gegenwärtig, obwohl ihren eigenen Behauptungen gemäß im Lande nichts als eitle Prosperität herrscht, zu den stumpfen und doch so gefährlichen Waffen der Demagogen-Richter und Verfolger des letzten Jahrhunderts greifen gegenüber jeder Aeußerung der Unzufriedenheit? Sie werden dann zu noch schärferen Mitteln gleicher Art ihre Zuflucht nehmen; das heißt zuletzt, größere Ungerechtigkeiten und Dummheiten begehen, nach Art jener, die einst in den europäischen, der Reaktion verfallenen Ländern das Heft in Händen hatten. Damals kam es ja dazu, daß Männer wie Görres u. List ihr Vaterland verlassen mußten, der eine, um dem bereits angeordneten Gefängnis zu entgehen, und der andere, weil er, aus der Festung entlassen, zur Auswanderung begnadigt worden war!

So ganz weit sind wir heute schon in unserem Lande von solchen Zuständen nicht entfernt. Die Reaktion bedient sich bereits der verwerflichsten Mittel. So wurde erst unlängst ein angesehener Gelehrter, Professor Moor, von der American Legion einer durchaus einwandfreien Aeußerung wegen verfolgt! Wie die Aussprüche Pius XI. über den Faszismus beweisen (unsere Reaktionäre sind glühende Verehrer Mussolinis, dessen Erfolge ihnen sehr zusagen) haben auch wir Katholiken alle Ursache, der besprochenen Erscheinung gegenüber auf der Hut zu sein.

C. St. d. C. V.

Schonet das Alter!

Vom notleidenden Alter ist in den letzten Jahren in Europa viel gesprochen und geschrieben worden. So nötig es wäre, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die christliche Liebestätigkeit gegenüber der Altersnot nicht erlahmen darf, so soll doch hier keine Rede sein von der materiellen Unterstützung.

Das Alter braucht Ruhe. Junge Leute wissen das vielleicht nicht, besonders lassen verheiratete Söhne und Töchter, die mit den Eltern oder Schwiegereltern im Hause wohnen, oftmals jede Rücksicht auf das Alter vermissen. Ein Beispiel sei hier angegeben:

Ein junges Ehepaar, das in sehr guten Verhältnissen lebte, hat die Eltern der Frau bei sich. Zwei Kinder von drei und fünf Jahren sind im Hause. Die noch rüstige Großmutter arbeitet in der Hauswirtschaft. Der Großvater aber, ein ziemlich gebrechlicher Mann, will nicht ganz abhängig sein vom Schwiegersohne. Daher hat er einen Posten übernommen, der ihn meist nachts beschäftigt. Nun wäre es doch eigentlich selbstverständlich, daß der betagte Mann tagsüber seine benötigte Ruhe finden müsse. Aber die ganze Nachbarschaft regt sich darüber auf, wie der alte Mann als Kindermagd ausgenützt wird. Man sieht ihn überhaupt kaum ohne Enkelkinder, während seine Tochter und deren Mann nicht selten auf Spaziergängen, in Gesellschaften oder sonstwo zu treffen sind. Sie machen den Eindruck, als seien sie jeder häuslichen Sorge, jeder Aufsicht über ihre Kinder enthoben. Wer dagegen den alten Großvater betrachtet, erkennt deutlich, wie müde und abgespannt er ist. Ob die Behandlung im Hause eine freundliche, liebevolle ist, entzieht sich der Beurteilung. Es soll auch die Handlungsweise des jungen Ehepaares nicht so scharf verurteilt werden, weil anzunehmen ist, daß aus Mangel an Ueberlegung am Alter gesündigt wird. Immerhin ist dieser Mangel schon eine Schuld, die schwer genug wiegt.

Man überlege doch einmal, wie sehr die Jahre des Alters den Menschen bedrücken mit Beschwerden mancherlei Art. Vor allem ist in der Regel die Gelenkigkeit der Glieder derartig geschwunden, daß besonders die Beschäftigung mit lebhaften kleinen Kindern außerordentlich ermüdend wirken muß. Kommen nun bei alten Leuten noch krankhafte Erscheinungen hinzu, wie Gliederreißen, Kopfschmerzen, Atembeschwerden, dann kann die Beschäftigung mit Kindern, wie auch jede andere anstrengende Tätigkeit, zur wahren Qual werden. Man kann dann verstehen, wie die Alten sich erlöst wünschen von aller Erdenlast, während sie sich doch in den letzten Lebensjahren freuen sollten am Glücke ihrer Kinder und Kindeskinder.

Wie gesagt, mag es sich in den meisten Fällen, wo alte Leute um ihre wohlverdiente Ruhe kommen, weniger um Lieblosigkeit der jüngeren Generation, als um Unbedachtsamkeit handeln. Gerade deshalb erscheint es aber nötig, durch ein deutliches Wort auf Abstellung dieses Uebelstandes zu drängen.

Wahre Gottesstreiter

Die heiligen Tigrius und Eutropius, Märtyrer.

Der hl. Tigrius war ein Priester der Kirche in Konstantinopel u. der hl. Eutropius war Vorleser ebendaselbst. Beide genossen d. besondere Freundschaft ihres großen Patriarchen, des hl. Johannes Chrysostomus, woraus sich schließen läßt, daß sie sich durch die bei ihrem Stande erforderlichen Eigenschaften, Frömmigkeit und Wissenschaft, ausgezeichnet haben. Einzelheiten über ihr Leben sind uns nicht bekannt, wohl aber wissen wir, daß sie schließlich wegen ihrer Treue und Anhänglichkeit an ihren rechtmäßigen Oberhirten den Martertod erlitten. Um die Veranlassung zu diesem Gewaltakt von seiten des Kaisers Arkadius von Konstantinopel zu erklären, müssen wir hier einige Umstände aus dem Leben des hl. Chrysostomus anführen. Es betrifft dies die letzten Jahre seines tatenreichen Lebens, als er von seinen mächtigen Gegnern unterdrückt und verbannt wurde.

Kaum hatte Chrysostomus seine Kirche verlassen, als unter dem bischöflichen Sitz eine Flamme ausbrach, die ganze Kirche ergriff, sie samt ihren Nebengebäuden in Asche legte und nur einer Sakristei schonte, in welcher die kostbaren Kirchengefäße verwahrt lagen. Man hielt solches für eine Fügung der Vorsehung, welche verhindern wollte, daß die Feinde des Chrysostomus sagen möchten, er habe das Kirchengerät für sich wegnehmen lassen und, um diesen Raub zu verdecken, den Brand veranstaltet. Der Schamlosigkeit seiner Feinde war auch diese Behauptung zuzutrauen. Getrieben von einem heftigen Winde, mit Schonung dazwischen liegender Häuser, ergriff das Feuer den Palast des Senates und legte ihn nach drei Stunden in Asche. Es ist bemerkt worden, daß kein Mensch und kein Tier verbrannte. Die Veranlassung der Feuersbrunst ist unentdeckt geblieben. Sie ward von einigen Katholiken als eine Erklärung des göttlichen Zornes über die Verbannung des Patriarchen angesehen, indes andere sie der Bosheit seiner Feinde zuschrieben, welche die in der Kirche sich aufhaltenden Gläubigen hätten verbrennen wollen. Die Feinde des Chrysostomus hingegen beschuldigten dessen Anhänger, sie hätten die Kirche angezündet, auf daß kein Bischof nach ihm ernannt würde; gleich als ob das hl. Amt selbst mit dem Gebäude vertilgt worden wäre.

Aber die sogenannten Johanniten, d. h. Anhänger des hl. Chrysostomus, und Chrysostomus selbst sollten schuldig befunden werden. Man sandte ihn nach und nach ihn und seine Mitgenossen in Bithynien gefangen. Bald darauf wurden die Bischöfe Cyriacus und Cleonius samt anderen Geistlichen, die ihn begleiteten, in Bordell nach Chalcedon gebracht und dort zu Verbrechern in ein unflätiges Gefängnis geworfen. Chrysostomus wurde als ein Gefangener in Bithynien verwahrt. Umsonst schrieb er nach Konstantinopel und forderte der neuen Beschuldigung wegen verhört zu werden. Ohne daß er selbst gehört wurde, wollte der Präfekt der Stadt unter den Anhängern des hl. Chrysostomus die peinlichste Untersuchung an. Aber trotz Anwendung der Folter konnte keinem derselben ein Geständnis abgepreßt werden.

Die Sache schien beigelegt, als Arsacius, Erzpriester der Kirche zu Konstantinopel und ein Feind des Chrysostomus, auf Antrieb der Kaiserin zum Patriarchen ernannt ward. Er war ein Bruder des verlebten Patriarchen Nektarius und ein Greis von achtzig Jahren. Die echten Katholiken weigerten sich, Kirchengemeinschaft mit ihm einzugehen, und hielten gesonderte Versammlungen ab. So enthielten sich auch alle Bischöfe des Abendlandes seiner Kirchengemeinschaft, ja der Papst Innocentius schrieb an die Geistlichkeit und an die Gemeinde zu Konstantinopel, sie zur Anhänglichkeit an Chrysostomus zu ermuntern, und erklärte die Ernennung des Arsacius für ungültig. Auch die meisten Bischöfe des Orients weigerten sich, ihn anzuerkennen. Arsacius führte Klage über die Johanniten, deren Versammlung auf kaiserlichen Befehl von einem Befehlshaber mit Soldaten überfallen und mit Steinen und Knitteln zerstreut ward. Verschiedene wurden in Gefängnisse geführt, wo einige starben.

Am 29. August gab der Kaiser dem Präfekten der Stadt Befehl, die der Feuersbrunst Beschuldigten, sowohl Bischöfe als andere, aus dem Gefängnisse zu entlassen, weil nach angestellter Untersuchung niemand schuldig erfunden worden war. Gleichwohl stellte im November Optatus, der neuernannte Präfekt der Stadt, eine neue Branduntersuchung an.

Von den Getreuen des hl. Chrysostomus wurde Eutropius, ein junger Kirchensänger und Lektor, mit Feuer und Stahl auf grausamste Weise gemartert, und gab unter den Qualen den Geist auf. Der Priester Tigrius wurde nach grausamer Marter nach Mesopotamien verbannt. Beide werden als Märtyrer verehrt.

Wert des Leidens

Von Bischof Keppler.

Ein scharfer Zuchtmeister ist das Leid, aber es bringt die Freiheit. Wenn jemand in dichtes Dornengestrüppe geraten, kann er nicht daraus befreit werden ohne blutige Risse. Manchen Feuerbrand der Leidenschaft konnte nur der kalte, scharfe Strahl des Unglücks löschen. Wie viele wären nie Herr geworden über den Hochmut, den Zornmut, die Wollust, die Trunksucht, hätte nicht der Blitzstrahl des Unglücks die Fesselkette zerrissen.

* * *

St. Chrysostomus sagt: „Der Arzt verdient Lob nicht bloß dann, wenn er den Kranken in liebliche Gärten, in Bäder und frische Wasser oder an köstliche Tische führt, sondern auch dann, wenn er ihn Hunger und Durst leiden läßt, wenn er ihn ins Bett und Zimmer bannt, ja selbst wenn er ihn des Sonnenlichtes beraubt oder die Fenster verhängt und verdunkelt, ebenso wenn er ihn schneidet und brennt oder ihm bittere Arzneien reicht. Was er auch tut, er ist der heilende Arzt. Ist es dann nicht ungerecht, gegen Gott zu murren, wenn er ähnlich mit uns verfährt?"

* * *

Einer der besten Dienste, die das Leiden uns leisten kann, wenn wir uns nur seiner bedienen wollen, ist der: es sprengt den Bann der Selbstsucht, des Egoismus. Die Eigenliebe macht den lächerlichen Versuch, das eigene kleine Ich zum Mittelpunkt des Lebens und der Welt zu machen, dreht sich immer um dieses kleine Ich, bis sie die Drehkrankheit bekommt und zu keinem richtigen Wirken mehr fähig ist. Vor lauter Selbstsucht verliert da der Mensch sein wahres Selbst, seine Seele. Solche Selbstsucht ist der schlimmste Aussatz und die böseste Wunde. Auch Kaiser ist das Leiden — ein gut christliches Leiden — der beste Arzt.

— Wenn dreißig Frauen über die größte Schönheit von ihnen abstimmen, wird die Wahl dreißig Schönheiten feststellen.

Brigman's Gerberei
früher
Edmonton Tannery, Saskatoon
Sparet Geld, indem Ihr Euere Rinder- und Pferdehäute gerben laßt in weiche, warme Decken oder Leder. Wir verfertigen auch echte Buffalo Decken und Pelzröcke.
Wir senden gerne die Preise frei.
Phone 6065 106 Ave C North Saskatoon, Sask.

International Loan Company
404 Trust & Loan Building Winnipeg, Manitoba
Ein sicheres Unternehmen für Kapitalanlage — Ein guter Platz zum Borgen
Geld zum Bestellen auf 1. Hypotheken, auf verbesserte Farmen — Borgen Sie, wo die Zinsen im Kanada bleiben
F. J. Hauser, Vertreter. P. M. Britz. Auskunft gerne erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material,
Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Putzmaschinen ■ DeLAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Nach und von Deutschland
Hamburg-Amerika Linie
HEIMATS-REISEN
Besonders bequeme und angenehme Reisemöglichkeiten in der 1., 2. und 3. Klasse auf den vorzüglichen Dampfern
NEW YORK (neu) HAMBURG, DEUTSCHLAND, ALBERT BALLIN, RESOLUTE, RELIANCE
sowie in den Kabinen und verbesserten dritten Klasse Dampfern
CLEVELAND, WESTPHALIA, THURINGIA
HAPAG KUHE HE und BEDERBERG
Persönlich geleitete Europareisen
Reduzierte Bahnpreise Rate dritter Klasse HAMBURG und zurück Zuzüglich U.S. Steuer. Wiederkehrende Gemeinschaftsreisen $175
Einwanderer schnellstens befördern.
Wir suchen jetzt prompt erledigt. Ausführliche Lokalagenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINE
United American Lines, Inc. General-Agenten
177 N. Michigan Ave., Chicago, Ill.

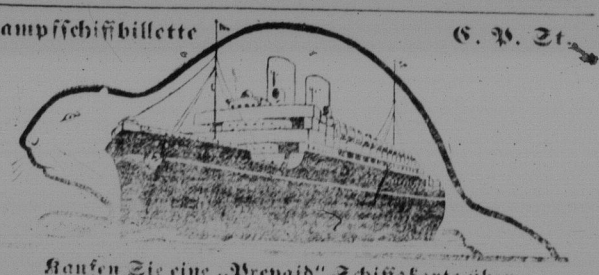
Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten
Hoefliche Bedienung.
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug
Man spricht Deutsch.

Expert Watch Repairing
and Jewelry Manufacturing at lowest prices.
Mail orders shipped same day as received
McCARTHY's Wholesale and Retail
Jewelry Store sells for less.
Drinkle B'dg. SASKATOON, Sask.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep, and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices
Pitzel's Meat Market
Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 25

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Metzgerei und Wurstgeschäft.
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.
Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kälber, Schweine und fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
330 second Ave. S. G. C. HANSELNANN, Geschaeftsfuehrer.

Dampfschiffbillette C. P. St.

Kaufen Sie eine „Prepaid" Schiffskarte über die Canadian Pacific Steamships Line
und sichern Sie Ihrer Familie oder Ihren Arbeitern eine schnelle, sichere und bequeme Reise von Europa nach Kanada. Ausgezeichnete Verbindungen zwischen Hamburg und Hamburg und anderen europäischen Häfen mittels der großen und neuen Canadian Pacific Passagier Dampfer. Wir können Ihnen vorausbezahlte Schiffskarten ausstellen von: Hamburg, Bremen, Wien, Danzig, Moskau, Odessa, Saratow, Riga, Warschau, Lemberg, Budapest und anderen Städten. Die Canadian Pacific ist bereit ihre eigenen Europäischen Erleichterungs Scheine auszustellen an Landwirte, Farmarbeiter, Hausarbeiter, und Familien von Ackerbautreibenden, die sich auf Ackerland in Kanada begeben; vorausgesetzt daß sie den Einwanderungsbestimmungen entsprechen. Unsere deutschsprechenden Vertreter werden, falls erwünscht, persönlich bei Ihnen vorsprechen und Ihnen in der Ausfüllung der verschiedenen Papiere behilflich sein. Wegen Auskunft und der auszufüllenden Formulare wenden Sie sich an Ihren nächsten Canadian Pacific Agenten, oder schreiben Sie in deutsch direkt an: W. C. Casey, General-Agent, Canadian Pacific Steamships, C. P. R. Bldg. Cor. Main & Portage, Winnipeg, Man.
Ein Wegweiser Ihnen auszusuchende Reisepolitik, falls Sie eine Reise nach dem alten Lande machen wollen.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Eure Kühe, Kälber, Schweine und Geflügel.
Lebend oder Geschlachtet: — Wir bezahlen höchste Preise.
JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.

Die weite Verbreitung
des „St. Peters Boten" sichert jedem in dieser Zeitung Annoncierenden nachhaltigsten Erfolg.